

Bewerbung und Anreise

Als Lehramtsstudent der Fächer Englisch und Philosophie bin ich verpflichtet, ein Auslandssemester zu absolvieren. Wäre dies nicht der Fall, hätte ich mich vermutlich aus Kostengründen davor gescheut, obwohl ich große Lust auf einen längeren Auslandsaufenthalt hatte. Meine erste Wahl für ein Gastland wären die USA gewesen, doch aus Kostengründen, vor allem dank des Erasmus-Stipendiums habe ich mich stattdessen für ein Studium innerhalb Europas entschieden.

Die Bewerbung war sehr einfach. Ich musste lediglich ein paar Dokumente einreichen, darunter ein kurzes Motivationsschreiben, und habe kurz darauf eine Zusage für meine angegebene Erstwahl, die University of Limerick, bekommen. Anschließend musste ich mich noch bei der Gastuniversität bewerben, doch auch dieses Verfahren war sehr schnell und einfach.

Um Kosten zu sparen, habe ich Hin- und Rückflug vor meiner Hinreise zusammen gebucht, wobei ich darauf achten musste, den Rückflug erst nach Ende der Prüfungsphase zu buchen. Ich bin von Bremen über Paris nach Dublin geflogen, von wo aus ich dann mit dem Bus nach Limerick gefahren bin. Dies war nicht die schnellste Verbindung, aber verglichen mit anderen Erasmus-Studenten, die ich in Limerick getroffen habe, bin ich mit dieser Verbindung sehr kostengünstig davongekommen.

Unterkunft

In Limerick herrscht ein sehr hoher Bedarf an Studentenunterkünften. Als ich angefangen habe, mich nach Unterkünften umzusehen, waren bereits die meisten Studentenwohnheime belegt. Ich habe mehrere private Unterkünfte angeschrieben, doch wurde auch von diesen abgewiesen, da sie schon belegt waren.

Schließlich fand ich ein freies Zimmer im Thomond Student Village, das sich jedoch etwa sieben Kilometer entfernt von der Universität befindet. Da ich keinen näheren Platz finden konnte, mietete ich mich dort ein.

Thomond Student Village befindet sich sehr weit entfernt von der Universität, da es vorwiegend Studenten des LIT, des Limerick Institute of Technology, beherbergt, an welchem es sehr nah gelegen ist. Trotzdem habe ich dort viele University of Limerick (UL) Studenten getroffen. Täglich gab es einen Shuttlebus der morgens zur Uni gefahren ist und einen, der abends wieder zurück gefahren ist.

Die Wohnungen sind von angemessener Größe, wenn auch nicht im allerbesten Zustand. In der Wohnung, in der ich gelebt habe, gab es drei Zimmer, zwei davon mit eigenen Badezimmern im Zimmer und eines mit Badezimmer auf dem Flur, sowie eine gemeinschaftliche Küche. Die Wohnung teilte sich einen Treppenaufgang mit einer anderen Wohnung, die identisch mit unserer war, lediglich spiegelverkehrt.

WLAN und Wasser waren im Mietpreis inbegriffen, Elektrizität musste nach Bedarf extra gekauft werden. Dies konnte ganz einfach online erledigt werden. In unserer Wohnung befanden sich insgesamt drei Zimmer mit je einem Schreibtisch, einem Schrank und einem Bett mit Kissen, Bettdecke und einem Satz Bezügen, drei Badezimmer mit je einer Dusche, Toilette und einem Waschbecken und eine Küche mit Kühlschrank, Gefrierschrank, Mikrowelle, Ofen mit Herd, Wasserkocher, Toaster und einem Fernseher.

Vielen der Sachen sah man deutlich an, dass sie bereits mehrere Jahre alt sind. Von vielen Schränken blätterte die Verkleidung ab, die Jalousien waren teilweise eingerissen und einer der

Stühle waren beschädigt und in Gefahr zusammenzubrechen, weshalb wir ihn nie benutzt haben. Es waren dennoch genug Stühle für alle Bewohner der Wohnung vorhanden.

Das größte Problem mit der Unterkunft war das WLAN. Obwohl wir kostenloses WLAN in der Wohnung hatten, war dieses sehr unzuverlässig und, vor allem zu Zeiten, wenn viele Studenten das Internet benutzten, brach es teilweise für mehrere Stunden komplett zusammen. Ab dem zweiten Monat meines Aufenthalts habe ich das WLAN fast gar nicht mehr verwendet und stattdessen unbegrenztes mobiles Internet gekauft und dieses per Hotspot auch an meinem PC verwendet.

Ein weiteres Problem bestand in der Unzuverlässigkeit der Angestellten des Studentendorfes. Wenn wir Beschwerden eingereicht haben, weil etwas nicht funktionierte, dauerte es sehr lange, bis etwas darüber unternommen wurde. So habe ich beispielsweise die ersten zwei Wochen meines Aufenthalts nur kalt geduscht, weil trotz regelmäßiger Beschwerden niemand den kaputten Regler meiner Dusche repariert hat. Die Rezeption des Studentendorfes war nur Montags bis Freitags von 9 bis 17 Uhr geöffnet, was bedeutete, dass ich aufgrund meiner Vorlesungszeiten nur zwei Tage in der Woche hatte, an denen ich überhaupt mit ihnen sprechen konnte um Beschwerden vorzubringen.

Aufgrund all dieser Faktoren würde ich Thomond Student Village nicht als erste Wahl empfehlen. Ich würde zukünftigen Erasmusstudenten jedoch auch nicht unbedingt davon abraten, dort zu leben. Die Bedingungen waren nicht optimal, aber meiner Meinung nach gut genug.

Studium an der Gasthochschule

An der UL habe ich insgesamt vier Module studiert, davon zwei Literaturmodule, ein Pädagogikmodul und ein Deutschmodul.

Alle Module, die ich besucht habe, bestanden aus einer Vorlesung und einem Tutorium und wurden durch ein Portfolio aus mehreren Prüfungsleistungen bewertet. Anfangs war es etwas kompliziert, sich einen Stundenplan als Erasmusstudent zusammenzustellen, da nicht alle Module, die im Handbuch zu finden sind auch tatsächlich angeboten werden und viele Termine überlappen, aber auf Nachfrage wurde mir geholfen, weitere Module zu finden, die zu meinem Studium und meinem Stundenplan passen.

Das Anrechnungsverfahren ist zu dem Zeitpunkt, an dem ich diesen Erfahrungsbericht schreibe noch nicht abgeschlossen, da ich noch nicht die Noten aus der UL erhalten habe, aber bisher bin ich noch auf keine Hindernisse gestoßen. Beim Ausfüllen des Learning Agreements gab es keine Probleme, weder von Oldenburger Seite, noch aus Limerick.

Die Lernatmosphäre in der UL hat mir sehr gut gefallen. Die Professoren wirkten kompetent und sind durchweg alle sehr hilfsbereit. Lediglich das Besuchen von zwei Literaturmodulen in einem Semester fand ich sehr anstrengend, da es sehr viel Lesen beinhaltete; teilweise war von mir erwartet, bis zu zwei komplette Bücher in einer Woche zu lesen.

Alltag und Freizeit

Meine Freizeit in Limerick habe ich sehr genossen. In meiner Studentenwohnung habe ich schnell eine Gruppe von sehr netten Erasmusstudenten aus insgesamt vier Ländern kennengelernt, mit der ich sehr viel unternommen habe. Außerdem habe ich durch meine Module an der UL einige Irische Freunde gewonnen, mit denen ich mich oft in der Stadt getroffen habe. Es gab einige Ausflugsziele sowohl in der Stadt selbst als auch in der Umgebung. Limerick hat sehr viele Cafés, nicht wenige davon auch auf dem Campusgelände, und es gibt mehrere Kinos und Museen.

Dennoch macht es auch Sinn, andere Städte zu besuchen. Dublin ist zwar eine mehrstündige Busfahrt entfernt, ist aber sehr interessant und für einen Wochenendausflug gut erreichbar. Andere schöne Ziele, die mit Bus und Bahn auch für einen Tagesausflug erreichbar sind, sind zum Beispiel

Cork oder Galway. Außerdem sollte jeder Austauschstudent sich die Cliffs of Moher ansehen, ein natürliche Sehenswürdigkeit, zu der mehrmals wöchentlich Bustouren angeboten werden. In den ersten Wochen wurden solche Touren auch von der Uni organisiert.

Ein großer Teil der Freizeitkultur an der UL sind die Clubs und Societies. Ich habe mich für zwei davon angemeldet, den Outdoor Pursuits Club (OPC) und die Environmental Society. Der OPC organisiert jede Woche günstige Ausflüge, von Wandertouren zu Kletterausflügen und die niedrigen Kosten für den Beitritt lohnen sich auf jeden Fall. Die Environmental Society hat sich für mich nicht gelohnt, da diese sich während meiner Zeit dort nicht einmal getroffen hat.

Fazit

Insgesamt war mein Erasmus-Auslandsaufenthalt sehr positiv. Ich habe viele neue Freunde kennengelernt und viele Erfahrungen gesammelt. Ich wäre sehr gerne noch ein weiteres Semester in Irland geblieben, habe mich aber aus Kostengründen dagegen entschieden. Trotzdem möchte ich sehr gerne bald nach Limerick zurück.

Ich würde zukünftigen Erasmusstudenten empfehlen, sich so schnell wie möglich nach einer Wohnung umzuhören. Ich persönlich fand die Entfernung zur Uni nicht zu störend, wenn auch manchmal etwas lästig, aber viele meiner Mitbewohner waren sehr gestört davon. Die wichtigste Empfehlung, die ich habe, ist, einfach zu versuchen, möglichst viele neue Leute kennenzulernen und viel zu erleben. Das muss nicht unbedingt bedeuten, jede Woche lange Ausflüge zu machen, auch wenn das sicher nicht die schlechteste Idee ist. Aber auch einfach mit einer Gruppe neuer Freunde aus vielen verschiedenen Ländern zusammensitzen, Spiele zu spielen und sich zu unterhalten kann eine sehr schöne und interessante Erfahrung sein.